



HESSISCHER LANDTAG

10. 05. 2006

*Dem
Sozialpolitischen Ausschuss
überwiesen*

**Berichts Antrag
der Abg. Fuhrmann, Dr. Pauly-Bender, Eckhardt,
Habermann, Dr. Spies, Schäfer-Gümbel (SPD)
und Fraktion
betreffend Frauenförderung in der hessischen Privatwirtschaft**

Nach Analysen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) auf der Basis des Mikrozensus waren unter den abhängig beschäftigten Führungskräften in der deutschen Privatwirtschaft im Jahr 2004 noch immer nur 23 v.H. Frauen, obwohl der Anteil von Frauen an der Erwerbsbeteiligung insgesamt mittlerweile bei rund 48 v.H. liegt. Im innerdeutschen Vergleich haben hier die alten Bundesländer einen noch größeren Nachholbedarf als die neuen Bundesländer.

Inwieweit dieser geringe Anteil an weiblichen Führungskräften nur auf Familienpflichten zurückzuführen ist, ist nicht eindeutig geklärt, da die entsprechenden Vergleichszahlen fehlen. So sind keine Daten darüber vorhanden, inwieweit die Übernahme von Vaterpflichten Männer in ihrer Karriere behindert.

Die Landesregierung wird ersucht, im Sozialpolitischen Ausschuss über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. Wird die Hessische Landesregierung noch in dieser Legislaturperiode eine Initiative zum Thema Chancengleichheit für Frauen in der Privatwirtschaft auf den Weg bringen?
Wenn ja, in welcher Form?
2. Verfügt die Hessische Landesregierung über Datenmaterial in Bezug auf die Repräsentanz von Frauen in der obersten Leitungsebene hessischer privatwirtschaftlicher Betriebe?
Wenn ja, wie viele Frauen sind jeweils auf der obersten bzw. mittleren Führungsebene vertreten?
Wie viele davon haben Kinder?
3. Verfügt die Hessische Landesregierung über Datenmaterial, wie viele männliche Führungskräfte der obersten Ebene kinderlos und wie viele männliche Führungskräfte Väter sind?
Wenn ja, wie ist die prozentuale Verteilung?
4. Ist der Landesregierung bekannt, ob und wenn ja welche hessischen Großunternehmen einen höheren Frauenanteil unter Führungskräften fördern und für den Abbau von Rollenklischees arbeiten?
In welcher Form tun sie dies?
5. Gibt es in der Frage Frauenförderung einen signifikanten Unterschied zwischen kleinen Betrieben und Großbetrieben in Hessen?
Wenn ja, wo liegen die Unterschiede?
6. Gibt es signifikante Unterschiede in der Frauenrepräsentanz in der Führungsebene zwischen einzelnen Branchen?
Welche Gründe könnten dafür vorliegen?

7. Hält die Landesregierung es für sinnvoll, die Verpflichtung zur Frauenförderung im Vergaberecht zu verankern?
Wenn nein, warum nicht?
8. Gibt es spezielle Programme innerhalb der hessischen Privatwirtschaft, die auch Vätern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern?
Sind solche Programme hessenweit zu finden?
Wenn nein, welche Regionen sind vertreten?
9. Sind der Hessischen Landesregierung Aktionen oder Programme von Unternehmensverbänden bzw. Kammern bekannt, die Frauenförderung zum Ziel haben bzw. die Familienfreundlichkeit als Elternthema, also als Thema für Väter und Mütter beinhalten?
10. Wie hoch ist der Anteil von Frauen in Aufsichtsräten?
11. Ist die Landesregierung der Auffassung, dass eine verbindliche Quotenregelung für die Besetzung von Aufsichtsräten wie in Norwegen ein geeignetes Mittel ist, den Frauenanteil zu erhöhen?
Wie begründet sie ihre Entscheidung?

Wiesbaden, 9. Mai 2006

Der Fraktionsvorsitzende:
Walter

Fuhrmann
Dr. Pauly-Bender
Eckhardt
Habermann
Dr. Spies
Schäfer-Gümbel